



An vielen Wänden und Stellwänden hingen die Werke der professionellen Künstler und Hobbykünstler.

GZ-Fotos (4) Bec

Der Weg zur Künstlerstadt

Vernissage zeigt Ergebnisse des 14-tägigen Quartier-Projekts und erhält viel Lob

RECKENFELD. Den Titel als Gartenstadt hat sich Reckenfeld bereits erarbeitet. Seit der Vernissage am Sonntag ist der Ort auch auf dem besten Weg, eine Künstlerstadt zu werden. Das meinte zumindest Ruth Zurheide, Schirmherrin des 14-tägigen Projekts „Quartier – Reckenfeld 2012 gemeinsam gestalten“.

Auch den Besuchern der Vernissage gefielen die künstlerischen Werke, die zu sehen waren. Bürgermeister Peter Vennemeyer, der bei der Planung des Projekts, das das Ehepaar Dresemann damals vorstellte, bereits beeindruckt war, zeigte sich ebenso begeistert über die Ergebnisse, die er sich schon kurz vor der Vernissage ansah.

Die Idee hat funktioniert. Professionelle Künstler und Hobbykünstler haben zusammen gearbeitet. „Generationen wurden zusammengebracht, und ich wünsche mir, dass alle geknüpften Kontakte bestehen bleiben. Das Projekt hat weit über die Grenzen des Ortes hinaus Aufmerksamkeit erlangt“, so der Bürgermeister. Über Facebook fand das Projekt weltweit Beachtung. Gut 1600 Klicks erhielten die Postings pro Woche.

Sonnenblume zum Dank

Mit einer leuchtend gelben Sonnenblume bedankte sich Ulrike Penselin im Namen der Stadt bei allen beteiligten Künstlern und ehrenamtlich Engagierten. Doch auch Penselin ging nicht leer aus. Marita Hölscher und Hiltrud Wege überreichten ihr als Dank für ihren Einsatz in Reckenfeld einen Blumenstrauß.



Promi-Bilder aus der Zeitgeister-Reihe der Dresemanns (Foto oben links) und bunte Skulpturen gehörten gleichermaßen zur Ausstellung, die nicht nur Peter Vennemeyer und Ulrike Penselin (v.l.), sondern auch viele Gäste lobten.

Für Penselin geht mit der Vernissage das Projekt Reckenfeld 2020 zu Ende. „Aber ich lasse den Stift jetzt nicht einfach fallen. Es gibt noch viel Rückarbeit: Wie war es am Anfang? Wie ist es jetzt? Als Nicht-Reckenfelderin war ich anfangs skeptisch, als ich Reckenfeld 2020 übernahm. Doch ich habe von Anfang an viel Hilfe bekommen. Es gibt

nachhaltige Ergebnisse, die sich entwickeln werden“, sagte sie. Die vom Künstlerpaar Dresemann eingebrachte Idee zu den Quartier-Kunst- und Kulturwochen hatte Penselin nach Reckenfeld gelöst. Der Erfolg kann sich sehen lassen.

Das bestätigte die Kuratorin Dr. Annette Georgi, die durch die Ausstellung führte. Charmant beschrieb sie die Werke

der Profis, wie Dresemanns Zeitgeister, Ben Bugenhagens farbenfrohes Bild, die Stilleben von Birgit Winnemöller und die beiden Bilder, die Kai Schüttler in der Öffentlichkeit malte. Für die vielen Werke der Hobbykünstler fand sie lobende und Mut machende Worte. Das gut dokumentierte Hundertwasserprojekt, mit dem sich die Kinder der Tagesstätte Villa Kunterbunt befasst hatten, zeigte laut Georgi, dass man nicht früh genug die künstlerischen Fähigkeiten wecken kann.

Der Baum der Alten

Aber auch im Alter ist es nie zu spät dazu. Das zeigte die Collage des Lebensbaums, den Bewohner des Hauses Marienfried gestaltet haben. Auf dem Baum sitzen die jungen Menschen. Der alte Mensch unter dem Baum, der anstelle einer Gehhilfe einen Pinsel in der Hand hält, ließ machen Betrachter schmunzeln. Vielleicht sollten sich Städteplaner auch die Wunschstadt, die beim Projekt „Künstler in der Ferienkiste“ von Kindern gestaltet wurde, einmal anschauen und daraus Anregungen entnehmen.

„Jeder hat eine kreative Ader. Ich bin sicher, dass der Ort durch das Projekt bunter geworden ist. Vielleicht gibt es ja in Zukunft die Künstlerkolonie Reckenfeld“, sagte Dr. Annette Georgi. bec

Die Ausstellung hat noch geöffnet am Donnerstag, 23. und 30. August, von 10 bis 12 Uhr, sowie am Sonntag, 26. August, von 14 bis 16 Uhr. Für Gruppen ist ein Besuch nach Absprache möglich.

Ergebnisse aus dem Quartier-Projekt können sich sehen lassen



Die Ergebnisse aus dem vierzehntägigen Kunst- und Kulturprojekt „Quartier – Reckenfeld gemeinsam gestalten“ können sich sehen lassen. Die ausgestellten Werke seien „beeindruckend und begeisternd“, fanden die Redner Ruth Zurheide und Bürgermeister Peter Vennemeyer. Die Kunsthistorikerin und Kuratorin Dr. Annette Georgi führte durch die Ausstellung, die die Ergebnisse der letzten zwei Wochen zeigt.

→ Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in unserer morgigen Ausgabe.

GZ-Foto bec

Quartier-Aktion war für Nicole Berner wie Urlaub

Vernissage: Sonntag in alter Hauptschule

RECKENFELD. Ein Urlaub ist nur echt, wenn er in die Ferne führt. So denken viele. Nicht aber die Münsteranerin Nicole Berner. Sie verbrachte ihren Urlaub in Reckenfeld. „Ich habe mich in das Projekt Quartier Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten eingebracht und im Vorfeld vieles organisiert. Dann wollte ich vor Ort auch diese beiden Wochen begleiten und erleben, wie es läuft“, erklärt die Sozialpädagogin.

Täglich dokumentierte sie die Aktionen für Facebook und beantwortete die Fragen der Medien. Auf dem Marktplatz, wo sie täglich am Bauwagen stand, und während der Workshops, bei denen sie stets vor Ort war, lernte Berner interessante Menschen kennen. Sie habe deshalb kein Opfer gebracht, „sondern eher Action-Urlaub gemacht – mit einem tollen Urlaubs-Fototagebuch, das an

die Zeit in Reckenfeld erinnert.“ Es sei toll, wie nett und herzlich sie in Reckenfeld aufgenommen worden sei.

Viel Arbeit reingesteckt

Am morgigen Sonntag findet die Vernissage des Quartier-Projekts statt. Gemeinsam mit den Initiatoren Birgit und Uwe Dresemann hatte Berner alle Aktionen für das Projekt organisiert. Viel Arbeit steckt darin, rund eineinhalb Jahre Vorlaufzeit hatte es. Es galt, Kooperationspartner und Sponsoren zu suchen. „Trotz großem ehrenamtlichem Engagements gab es Kosten. Die Gelder kamen nicht von der Stadt“, betont Birgit Dresemann.

Nicht nur das Ehepaar Dresemann hat seine künstlerische Arbeit in die Öffentlichkeit verlegt. Auch einige befreundete Künstler malten in der Öffentlichkeit, kamen aus ihren Ateliers heraus. Die Dresemanns arbeiten zurzeit an einer Serie, die sie „Zeitgeister“ nennen. Sie malen Idole, die an Drogen zerbrochen sind, etwa Jimi Hendrix, Kurt Cobain und Amy Winehouse.

„Wir haben die Kunst als Werkzeug genutzt, um in Kontakt zu treten“, so die Organisatoren. Der Einsatz war für Nicole Berner und Birgit und Uwe Dresemann ehrenamtlich. bec



Das Quartier-Trio (v.l.) Nicole Berner sowie Uwe und Birgit Dresemann freut sich über den Projekt-Erfolg. GZ-Foto bec

Die Vernissage beginnt am morgigen Sonntag um 14 Uhr in der ehemaligen Reckenfelder Hauptschule.



Die Arbeit an der großen Gemeinschaftsspirale setzten die Kinder fort, wann immer sie wollten.

GZ-Fotos (2) bec

Mit dem Boot durch Lava

Kinder interpretieren Hundertwasser-Bilder so individuell, wie sie eigene Werke erstellen

RECKENFELD. Friedensreich Hundertwasser, das ist ein Mann, der ganz bunte Bilder gemalt hat. Das wissen die Kinder der Villa Kunterbunt mittlerweile. Seit sieben Monaten beschäftigen sie sich unter der Leitung von Britta Marx mit dem Maler und ließen sich inspirieren. Gestern stellten sie ihre Werke vor.

Mit der Hundertwasser-Aktion bringt sich die Reckenfelder Tageseinrichtung in das Kunst- und Kulturprojekt Quartier ein, das am Sonntag mit einer Vernissage endet. Die Kinder lernten den Maler und sein Werk nach und nach kennen. Ein Foto des berühmten Künstlers hing während des Projekts im Gruppenraum aus, und anhand von Bildbänden suchten sich die Kinder Motive aus, die sie dann selbst malten oder bastelten.

Das Spiralbild von Hundert-

wasser fand ganz besondere Beachtung. Die Kinder sahen darin sehr viele Dinge: Phillip zum Beispiel ein buntes Viereck. Und so unecht hatte er gar nicht, wenn man weiß, dass Hundertwasser die Spirale eher in eckigen Formen malte. Den Farbenverlauf interpretierte Vincent besonders interessant: „Das Motorboot fährt durch Lava, die fließt durch schwarzes Wasser bis zum Wasserfall. Dann herunter bis zum dunkelgrünen Wasser. Da ist ein Schlauch, der zieht den Wasserfall nach oben. Mein Motorboot ist hier im Kreis gefahren.“

Gemeinschaftsspirale

Die Kinder ließen sich begeistern, malten Spiralbilder und schnitten sie aus. Ein großes Spiralbild war eine Gemeinschaftsarbeit, an der sich die Kinder immer mal wieder be-



Einige Kinder mit Britta Marx von der Mosaik-Säule.

teiligten. Sie lernten auch die Spiralen kennen, die die Natur hervorbringt.

Bei der Hundertwasser-Säule

le im Außenbereich der Villa Kunterbunt durften immer nur drei Kinder gleichzeitig Bruchfliesen aufkleben. Von unten nach oben wurde sie immer farbenfroher. Wer genau hinschaut, erkennt jetzt einen kleinen Engel, der aus Spiegelglas eingearbeitet wurde. „Wann darf ich auch mal?“ Dies hörte Projektleiterin Britta Marx immer wieder. Alle wollen bei der klebrigen Arbeit mitmachen. Deshalb geht es auch weiter mit Mosaik-Fliesenarbeiten an einer weiteren Säule – und vielleicht einem Mosaik, das im Innenraum auf einer Platte gestaltet werden kann.

Das Hundertwasser-Projekt war bisher die größte Aktion, die die Erzieherinnen anboten. „Aber die Kinder machen es einem leicht. Wir geben eine kleine Inspiration – und schon geht es los“, sagte Britta Marx her.

GZ 16.08.2012



Familie Wünstnienhaus gab am Sonntag besondere Einblicke: Ihr Garten ist unter anderem ein Ort, an dem man im Bett frühstücken kann.

GZ-Fotos (7) bec

120814_GZ_Gaerten2

Schönheiten unter Blättern

Sechs Stunden genügen nicht, um alle kunstvollen Gärten zu sehen / Quartier-Aktion ist ein voller Erfolg

RECKENFELD. Sechs Stunden für diese prunkvollen Gärten waren zu wenig. Zu wenig, um sich alle Finessen in der Gestaltung und alle aufgestellten Kunstwerke anzusehen. Zu wenig, um die Gastfreundschaft der Gartenbesitzer für einen Plausch oder einen Kaffee zu nutzen. Doch zum Glück wurde bei der Aktion „Kunstvolle Gärten“ am Sonntag niemand weggeschickt.

Mehr als 800 Besucher wollten die zwölf völlig unterschiedlichen Gärten als Teil des Kunst- und Kulturprojektes „Quartier Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten“ sehen. Ein voller Erfolg. Die meisten waren mit dem Rad und dem Gartenplan, der am Bauwagen in der Ortsmitte ausgegeben wurde, unterwegs. Menschen, die sich lange nicht gesehen hatten, trafen sich bei den Gartenbesichtigungen, kamen ins Gespräch, über die Kunstwerke und schön gestalteten Gärten.

Familie Hachmann bot neben Kunst und Kaffee auch

selbst gebackene Waffeln an. Bei so viel Service und so vielen Details, die es nicht nur dort zu sehen gab, blieb man wesentlich länger vor Ort, als geplant. „Heute hier, morgen dort...“. Diese und andere Lieder spielten Anneliese Sackmann und Monique Spin bei ihrer musikalischen Reise durch einige Gärten.

Kanu als Drossel-Hotel

Die Märchenerzählerin Ute Habrock zog mit ihren Geschichten, die sie an drei Standorten erzählte, nicht nur die Kinder in ihren Bann. Im Garten der Familie Sperling – mit altem Baumbestand, versteckten Türmchen und geheimnisvollen Ecken – wirkten ihre Geschichten besonders eindrucksvoll. Ein altes Kanu, hochkant gestellt und mit Ranken umwachsen, ist etwa „zum Luxushotel für Drosseln“ geworden, wie Gisela Sperling-Harke ihren Gästen erklärte.

Die Blütenpracht im Bauerngarten, die Puppen zwischen Kräutern und dem Bett,



Zu Kaffee und Saft zwischen Kunst und Blumen lud Familie Hachmann am Sonntag in ihrem Garten ein.

in dem man draußen frühstücken kann, der junge Garten mit großem Teich, die Glas-kunst zwischen Blumen: Es gab viel zu sehen. Die Gartentour wurde zum Kunsterlebnis. Im gerade neu gestalteten, mediterranen Garten der Familie Heyne fügten sich die Bilder von Gaby Heyne und ihren Malschülern harmo-

nisch ein. Skulpturen des Grevener Künstlers Fritz Steller konnte man im Garten der Familie Wege besichtigen. Zwischen Büschen standen sie in harmonischer Nachbarschaft zu ausgestellten Kunstwerken der Gastgeberin Hiltrud Wege.

Im großen Garten von Karin Holzgreve wusste man nicht,

wohin der Blick zuerst gehen sollte. Die Blumenpracht oder die vielen Skulpturen, wie die badenden Damen am Gartenteich, was faszinierte mehr? Offen und sonnig zeigte sich der Garten der Familie Luschina am Buchenweg mit drei großen Teichen – eingerahmt von Blumen, Sträuchern, weißen Bögen und Laternen.

Anstrengend, aber schön

Kein Wunder, dass die ursprünglich eingeplanten sechs Stunden für die Aktion nicht genügten. Doch dann verlängerten die Gastgeber eben ganz unbürokratisch. „Es war anstrengend, aber auch sehr schön“, sagte Gisela Sperling-Harke am Ende. Die Initiatoren Hiltrud Wege und Marita Hölcher formulierten es so: „Unbeschreiblich toll, ein super Erfolg.“ Wiederholung erwünscht. *bec*

Bei uns im Internet:

Fotostrecke mit mehr Bildern von der Garten-Kunstaktion.

www.GrevenerZeitung.de



Anneliese Sackmann (Foto) sang mit Monique Spin.



Drei Teiche bestimmen das Bild im Garten der Familie Luschina am Buchenweg.



Die Bilder fügen sich perfekt in das Gartenambiente ein.



Der verwunschene Garten bei Familie Sperling.



Badende Damen am Gartenteich von Karin Holzgreve.

Zwölf private Gärten öffnen ihre Tore



Kunstvolle Gärten konnten am Sonntag zahlreiche Garten- und Kunstfreunde in Reckenfeld besichtigen. Zwölf private Gärten hatten ihre Pforten geöffnet. Jeder Garten ein Unikat. Unzählige Radler waren bereits gleich nach der Eröffnung unterwegs, um einen Blick in fremde Gärten zu werfen. → Ausführlicher Bericht in der Dienstagsausgabe.

GZ-Foto bec

120813_GZ_Gaerten

Über die Schulter geschaut

Der Grevenener Kai Schüttler beteiligt sich am „Quartier“-Projekt

RECKENFELD. Vor einer Woche wurde das „Quartier“-Projekt eröffnet. Teilnehmer des Malworkshops malen im Bauwagen ihre Bilder weiter und vor dem Bauwagen finden sich fast täglich Künstler ein, die sich bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen lassen. So auch Kai Schüttler, der zufällig von dem Projekt hörte. Der 23-jährige Grevenener Illustrator studiert Design in Münster, erstellt Editorial Illustrationen. Aktuell illustriert er ein Kinderbuch, die Geschichte dazu stammt aus seiner Feder. Der junge Mann gab sich vor Ort eher bescheiden und



Kai Schüttler malt vor dem Bauwagen auf dem Dorfplatz in Reckenfeld.

Foto be

zurückhaltend, schaut man jedoch auf seine Website unter [monoxide-art.blog-](http://monoxide-art.blogspot.com)

spot.com kann man die Vielseitigkeit seiner Kreativität erkennen. bec

120813_GZ_Schuettler

Skulptur aus Strandgut

Der münstersche Künstler Rüdiger Schwahn half beim Kreativsein

RECKENFELD. Wie man Skulpturen kreiert, das zeigte am Samstag Rüdiger Schwahn. Mit dem Künstler aus Münster hatten die Organisatoren des Projekts „Quartier“ einen Mann nach Reckenfeld geholt, der sein Handwerk beherrscht und voller Ideen steckt.

In seinen eigenen Arbeiten in der Objektkunst löst sich der studierte Kunstpädagogiker von vorgegebenen Formen, die er sich in der Malerei auferlegt hat. Lösen von starren Vorgaben mussten sich auch die Teilnehmer – zehn Damen –, die sich auf der Terrasse der Familie Wege zusammen gefunden hatten. Dort standen Wannen voll mit Papiermatsch aus Tageszeitungen. Die wurden dafür schon Tage vorher in kleine Stücke gerissen und vier Tage in Wasser eingeweicht. Nachdem die breiige Masse auf den Tischen verteilt war, kam vor der Kreativität Muskelkraft zum Einsatz. Die Damen kneteten, drückten und pressten, bis das überschüssige Wasser verschwunden war und sich der Matsch formen ließ.

Grundgerüste

Entweder mit kleinen Hilfsmitteln oder auch ganz frei geformt entstanden die „Grundgerüste“ für die Objektkunst. Darauf konnte nun eingearbeitet werden, was man gerade dabei hatte. „Abgrund“ nannte eine Dame ihr Werk, in das sie zunächst eine komplette Sektflasche einar-



Da wurde nicht lange gefackelt: Rüdiger Schwahn griff immer dann ein, wenn eine der Frauen nicht mehr sicher war, wie es mit ihrer Skulptur weitergehen sollte.

beiten wollte. Später, am Ende des Workshops, hatte sie dann doch nur einzelne größere Bruchstücke verwendet. Egal ob diverser Schrott, der rostige Schlüssel, Zollstock, Dekoartikel oder Strandgut – alles konnte hierfür Verwendung finden. Paula Kloppenburg, Mutter von Gastgeberin Hiltrud Wege, hat in ihrem Leben schon einige Kunstwerke gefertigt. Die knorrigen Holzstücke je-

„Die Frauen gehen spielerisch mit den Materialien um, experimentieren, trauen sich.“

Künstler Rüdiger Schwahn

doch positionierte sie immer wieder auf ihrem rundlich geformten Pappberg um. Rüdiger Schwahn, der reihum Tipps gab und Hilfestellung leistete, konnte auch hier helfen. Mit geübtem Blick nahm er die Holzstücke aus der Masse – und „so hätten wir schon zwei Augen“, sagte er und legte das erste Stück als Mund und das zweite als Nase ein. Das geübte Auge des Künstlers sieht schnell, wie Materialien am

besten positioniert werden können. Und der fachmännischen Rat war an diesem Nachmittag oft gefragt schließlich sollte das Werk ja halten.

„Hierarchie“ betitelte eine Hobbykünstlerin ihr Werk. Sie hatte Backförmchen in die Pappmasse eingearbeitet. Der Wolf unten, gefangen in der Masse, der Esel oben auf, frei. Wenn Rüdiger Schwahn an eigenen Werken arbeitet, lässt er sich während des Entstehungsprozesses von seinen Gefühlen leiten.

Alltägliche Dinge

Er nimmt alltägliche Dinge aus der gewohnten Bedeutung heraus, gibt ihnen durch die Verarbeitung eine andere Identität. Genau das haben die Workshopteilnehmerinnen umgesetzt. Am Ende freute sich der Künstler aus Münster, dass er sich auf die Einladung nach Reckenfeld eingelassen hatte. „Die Frauen gehen spielerisch mit den Materialien um, experimentieren, trauen sich“, sagte er und lobte er die tolle Atmosphäre. Während der Vernissage am 19. August in der ehemaligen Hauptschule in Reckenfeld werden die geschaffenen Kunstwerke, die jetzt noch trocknen müssen, zu sehen sein. Ehrensache für Rüdiger Schwahn, dass er dann noch einmal nach Reckenfeld kommt. bec

➤ Näheres zu dem Künstler Rüdiger Schwahn unter

www.freiekuenstler.de

120813_GZ_Skulpturen

„Es sieht ziemlich wild aus“

Graffitikünstler beim „Quartier“-Projekt

RECKENFELD. „Es sieht ziemlich wild aus“, warnt der weltbekannte Graffitikünstler Rene Turek. Denn das, was es im so genannten „Aquarium“ vor den Räumlichkeiten der Reckenfelder Jugendarbeit am Kirchweg zu sehen gibt, sieht erst einmal wirklich wild aus. Im Rahmen des „Quartier“-Projektes wird ein Graffitiworkshop angeboten. Zehn Kinder und Jugendliche waren angemeldet, 16 kamen. Nach Hause schicken wollte der Künstler niemanden und so ließ er die Kids erst einmal experimentieren. „Sie sollen ein Gefühl für diese Arbeit bekommen.“ Bevor die Sprühdose zum Einsatz kommt, gibt es erst einmal einen deutlichen Hinweis darauf, das echte Graffitikunst keine Schmierereien sind und nur dort gesprüht werden darf, wo es erlaubt ist. Dann geht es los, es wird gesprüht, was die Dosen hergeben. Am Ende sind es 60 Stück, die leer sind.

Talentansätze

Rene Turek sieht bei einigen wenigen Jugendlichen Talentansätze für diese Kunst. Immer wieder beantwortet er

Fragen, gibt Tipps. Sein beruflicher Lebensweg begann mit einem Studium in deutscher Kunstgeschichte und Illustration.

Drei Semester studierte er diese Fächer, dann war für ihn klar, dass das nicht wirklich „sein Ding“ ist. Graffitikunst interessierte ihn. Sein Professor ermutigte ihn, in diese Richtung zu gehen.

Hollywood

Seit zwölf Jahren arbeitet der 34-Jährige in diesem Beruf, reist durch die ganze Welt, hat ein Büro in Miami, arbeitete an verschiedenen Hollywood- und Bollywood-Produktionen mit, stellte mehrere Weltrekorde mit der Kunst aus der Sprühdose auf. Starallüren kennt er nicht. Als das Künstlerehepaar Dresemann ihn fragte, ob er bereit sei, beim Kunstprojekt „Quartier“ mit einzusteigen, sagte Turek zu. Wirklich Zeit zwischen den vielen Aufträgen hatte er zwar nicht, aber er wollte das Projekt unterstützen.

Am Ende des Workshops, der am kommenden Donnerstag weiter geht, sollen

Küche „kunterbunt“

In der Villa kamen Quartier-Teilnehmer zum bunten Kochabend zusammen

RECKENFELD. Farbenfroh und lecker – so kann man auf den Punkt bringen, was die Kulturenküche unter dem Motto „Kochen nach Farben“ kreierte. In der Küche der „Villa Kunterbunt“ gaben 20 Teilnehmer ihr Bestes.

Ihnen machte es offensichtlich nichts aus, dass es in der Küche für so viele Personen ziemlich eng wurde. Einige rührten Pfannkuchenteig, andere schnittelten, hackten und pürierten, was die Messer hergaben.

In der Turnhalle wurde alles zubereitet, später wurde dort dann auch an der großen Tafel gegessen. „Mensch, das werden aber Kalorienbomben“, stöhnte eine Teilnehmerin beim Zubereiten der Mascarponecreme.

Appetitlich

Widerstehen konnte später jedoch niemand, denn alles, was an diesem Abend serviert wurde, sah so appetitlich und farbenprächtig aus, da musste man einfach zugreifen.

Teamwork an allen Ecken auch beim Tischdecken. In



Stolz waren die Teilnehmer natürlich über ihr gemeinsam kreiertes Menü.

türlich auch der Tequila Sunrise, mit dem das gemeinsame Essen eröffnet wurde. Gestartet wurde mit Bruschetta. Die gab es wahlweise mit grüner, natürlich frisch hergestellter Pesto oder fein gehackten Tomaten.

Die riesigen Mengen an roter und grüner Paprika wurden in zwei Suppen verarbeitet, die als rot-gelbe Kombination optisch den Teller teilten. Nach den Pfannkuchen, wahlweise vegetarisch grün mit Spinat oder mit Steak

stöhnten die ersten: „Ich bin satt.“ Dann wurde zum Nachtisch Mascarponecreme mit bunten Obstplatten gereicht.

Das Kalorienzählen wurde schnell aufgegeben. Die Erstteilnehmer der Kulturenküche waren begeistert wie viel



Fotos bec

Spaß es macht, gemeinsam zu kochen. Der Beweis ist erbracht: Das Thema „Kunstvoll Kochen“ passt in das Kunst- und Kulturprojekt „Quartier“. Das bewiesen die Kreativität der Köche und die Farbenpracht der Gerichte. her

120810_GZ_Kulturenküche

Die Blumen stecken im Detail



Nicht nur einfach bunt, sondern voller vieler kleiner Details ist das Bild, an dem Ben Bugenhagen auf dem Marktplatz in Reckenfeld arbeitet. Gleich neben dem Quartier-Bauwagen hat er seine große Staffelei aufgestellt. Er lässt sich bei der Arbeit gerne über die Schulter schauen. Auf der Leinwand tummeln sich Gesichter, Blumen, Formen, Tiere. Man muss schon ganz genau hinschauen. Genau das wünscht sich der Hobbykünstler aus Greven, der aktuell Werke im Rathaus Foyer in Greven ausgestellt hat. Er lädt ein, am Freitagnachmittag ab 14 Uhr mal am Bauwagen vorbei zu kommen um zu sehen, wie sich das Bild weiter entwickelt.

bec

120810_GZ_Bugenhagen

Die Tore stehen offen

Reckenfelder zeigen am Sonntag ihre Gärten

RECKENFELD. Mit anderen Gästen ins Gespräch kommen, inspirierende Anregungen für den eigenen Garten mitnehmen, oder einfach die Kunst- und Pflanzenvielfalt genießen. Das wird am Sonntag zwischen elf und 17 Uhr möglich sein, wenn dreizehn Reckenfelder Gartenbesitzer ihre Pforten öffnen. Interessierte können einen Blick in kunstvoll angelegte oder liebevoll gestaltete Gärten werfen.

Gitarrenmusik im Garten

Auch Kunstwerke wird es zu sehen geben, die von den Gartenbesitzern in die Gestaltung ihrer grünen Oasen einbezogen wurden. Dass ist auch der Grund, warum der Tag Teil des Kunst- und Kulturprojektes „Quartier Reckenfeld 2012 - gemeinsam gestalten“ ist. Alle Garten-

und Kunstfreunde sind herzlich zur Besichtigung eingeladen. In einigen Gärten wird es Gitarrenmusik geben. Auch eine Märchenerzählerin ist zu Gast.



Folgende Gärten können besichtigt werden: Familie Joachimsmeier, Am Schienenweg 18: Garten am Walgenbach mit Schrott-Kunst. Ruth Wähnelt, Birkenweg 66: Farbenfroher Bauerngarten. Familie Luschina, Buchenweg 51, 13.30 Uhr: Gitarrenmusik an drei Teichen. Familie Sperling-Harke, Drosselweg 5, 15 Uhr: Märchen unter alten

Bäumen. Familie Wege, Eichendorffweg 12: Skulpturen. Gaby Heyne, Eli-Marcus-Weg 1: Offene Malschule. Familie Hachmann, Emsstraße 44, 16 Uhr: Märchenerzählerin, Familiengarten. Familie Jerzinowski, Gartenstraße 2a, 14 Uhr: Märchenerzählerin, Glaskunst. Elke Handke, Lennestraße 20a: Junger Garten mit großem Teich. Familie Zurheide, Lothar Fabian Weg 1, 15.30 Uhr: Gitarre und Gesang, Holzskulpturen. Familie Wüstnienhaus, Weserstraße 65: Puppen im Kräutergarten und Skulpturen. Familie Sickmann, Wibbeltweg 11a: Bonaigarten. Karin Holzgreve, Wibbeltweg 17, 14.30 Uhr: Gitarre und Gesang, Wohngarten. bec

Experte für Ambrosia

Kurzfristig hat der Spezialist Dr. Norman Sinclair la Rosa zugesagt am Sonntag, 12. August, Informationen über die gefährliche Ambrosia zu geben. Diese Pflanze steht im Garten der Fam. Zurheide, Lothar Fabian Weg 1. Der Spezialist steht ab 14.30 Uhr für gut eine Stunde für Fragen bereit.

120810_GZ_Gaerten

Kreative Kinder gestalten ihre eigene Stadt



„Warum nicht die Kinder der Ferienkiste in das Projekt Quartier einbinden?“, dachte sich Ulrike Penselin. Sie konnte das Künstlerpaar Dresemann dafür begeistern und so trafen sich 13 Kinder aus Greven und Reckenfeld im evangelischen Gemeindezentrum. Hier luden Tische voll mit Papprollen, Garnen, Stiften, Kleber, Farbtöpfen und Kartons jeder Art ein, der Phantasie freien Lauf zu lassen. Die lockere Vorgabe lautete, eine eigene Stadt zu entwickeln. Doch zuvor suchten die Kinder auf dem großen geplotteten Ortsplan Reckenfelds erst einmal ihren Standort und andere markante Ortspunkte. Ein Junge baute dann etwa ein großes Schiff. Zwei Mädchen setzten Wasserflaschen, Müslikartons, Milchpackungen und andere Einwegpackungen zu einer ganzen Häuserzeile zusammen, ein anderer Junge baute eine Raketenbasis. All die Gebäude werden am Ende ihren Platz auf dem geplotteten Ortsplan von Reckenfeld finden. Besichtigt werden darf der von den Kindern geschaffene Ort von Sonntag, 19. August, an: während der Vernissage oder während der Ausstellung bis zum 19. September in der ehemaligen Hauptschule in Reckenfeld.

GZ-Foto bec

120808_GZ Ferienkiste

Auf Motivsuche im Ort

Für das Quartier-Seminar „Perspektivwechsel“ gingen Hobbyfotografen auf „Jagd“

RECKENFELD. Künstlerisch tätig sein kann man nicht nur beim Malen, sondern auch beim Fotografieren. Was es bei der digitalen Fotografie zu beachten gilt, das verriet die Emsdettener Fotografin Larissa Krühler den Kursteilnehmern im Quartier-Seminar „Perspektivwechsel“.

Dieser Workshop war ganz schnell ausgebucht. Kein Wunder, hat doch fast jeder heute eine digitale Kamera in der Tasche. Viel spannender als einfach nur auf Automatikmodus stellen und abzudrücken ist es da doch, die Einstellungen manuell vorzunehmen. Dann allerdings gilt es, sich näher mit der optimalen Blende, den Verschlusszeiten und ihrer Wirkung auf dem Foto zu befassen.

Welche Einstellungen?

Die junge Fotografin erklärte, worauf genau zu achten ist: Wie halte ich die Kamera, welche Einstellungen brauche



Die teilnehmende Gruppe bespricht die unterschiedlichen Ergebnisse.

Foto bec

ich für ein Foto in der Natur, welche, um in Innenräumen zu fotografieren? Nah dran oder weit weg? Was muss ich beachten, um beim Porträt keine dicken Augenränder oder eine dicke Nase zu bekommen? Aus unterschiedlichen Perspektiven aufgenommen, hat das gleiche Motiv ei-

ne völlig andere Wirkung auf den Betrachter. Die Tipps, die Larissa Krühler gab, verblüfften manchmal. So kann, wer keinen Absofter für den Blitz hat, diesen mit einem Blatt Papier oder einer Luftpolsterfolie beeinflussen. „Einfach einmal ausprobieren“, forderte die Fotografin auf und ließ

ihre Gruppe erst Fotos im Innenraum, dann draußen schießen. Passanten in der Reckenfelder Ortsmitte wunderten sich sicherlich über die vielen Fotografen, die markante Punkte ins Visier nahmen. Der Bauwagen des Quartier-Projektes war Treffpunkt, wo sich die Fotografen beim Außentermin mit Larissa Krühler kurz schließen und Tipps holen konnten.

Ergebnisse begutachtet

Die Ergebnisse wurden anschließend am Laptop im evangelischen Gemeindehaus begutachtet und besprochen. Zu sehen war, dass viele Informationen bereits verinnerlicht worden waren. „Einfach dran bleiben und ausprobieren“, rät die Fotografin, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal die Leitung eines Workshops übernommen hatte. Das Angebot war übrigens dank Unterstützung vieler Sponsoren sogar kostenfrei. bec

120809_GZ_Fotoworkshop

Werke kennen keine Grenzen

Kunstprojekt QuARTier startet mit einem Malerei-Workshop für Jung und Alt

Von Roland Böckmann

RECKENFELD. Am Samstag erlebte wurde das Kunst- und Kulturprojekt „QuARTier“ mit der offiziellen Eröffnung auf den Weg gebracht. Schon am Sonntag folgte der erste Workshop: Malen für Jung und Alt. Die insgesamt rund zwei Wochen dauernde Kunstaktion bildet den Abschluss des von Ulrike Penselin initiierten Projektes „Reckenfeld 2012“.

„Bei Frau Penselin als Koordinatorin“, so das in Greven wohnende Initiator-Künstlerpaar Birgit und Uwe Dresemann unisono, „liefern wir mit unserer Idee und deren Vorstellung offene Türen ein. Nun erwarten wir mit unseren Angeboten keinen Massenandrang, dazu ist das vorgegebene Thema zu speziell, aber die Anfänge waren recht vielversprechend und vor allem die Beteiligung am Malerei-Workshop im evangelischen Gemeindehaus war sehr gut.“

So saßen am Sonntag die angehenden Künstler an ihren Tischen und ließen sich gern durch Birgit und Uwe Dresemann über Maltechniken und Farben informieren. Da bekanntlich



Unter fachkundiger Anleitung durften die Teilnehmer auf kreativen Pfaden wandeln – für manche war es eine Premiere, andere brachten reichlich Vorerfahrung mit.

Fotos: rbb

noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, assistierten die beiden Initiatoren und gaben auch Hilfestellung bei der Verwendung des unterschiedlichsten Farbmateri-

als. Auf die Existenz früherer Malwerkstätten der damals lebenden künstlerischen Genies angesprochen sagte Birgit Dresemann: „Ach wissen Sie, die Zeit ist

vorbei, vor allem insofern, als es ja kaum noch die Monumentalmalerei wie zum Beispiel bei der Sixtinischen Kapelle gibt. Heute produzieren die schaffenden Künstler als ausgesprochene Singles ihre Werke. Heute ist fast jeder ein Einzelgänger.“

Zum Thema „Unterrichtung“ der Beteiligten stellte Uwe Dresemann die künstlerische Freiheit jedes Einzelnen in den Vordergrund. „Bei uns darf auch ein blauer Hund geschaffen werden. Wenn es diese Werke nicht geben dürfte, hätten wir nie solch großartige Künstler wie August Macke oder den Impressionisten Franz Marc gegeben, der 1911 mit Kandinsky in München die Künstlergruppe „Der blaue Reiter“ gründete. Wichtig ist auch, dass man dem Einzelnen in seinem Schaffen keine Grenzen aufzeigt. Ich ha-

be beim Grevenener Unternehmen „Studio B“ den Beruf eines Dekorateurs erlernt. Gleich am ersten Tag kam Pons Beuning, der damalige Inhaber zu mir und belehrte mich, niemals Grenzen zu tolerieren. Als ich dann auf einem DIN-A-4-Blatt beginnen wollte, etwas aufzuzeichnen, nahm er das Blatt und gab mir eines in DIN-A-1 oder DIN-A-2-Größe. Das habe ich mir gemerkt, habe stets nach dieser Maxime gehandelt und versuche, diese Erfahrung auch angehenden Künstlern weiterzugeben“, berichtet Uwe Dresemann.

Mit dem Workshop im Rahmen des Projektes „Reckenfeld 2012“ haben Birgit und Uwe Dresemann künstlerische Zeichen gesetzt. Die Ergebnisse sind bei der Vernissage am 19. August im ehemaligen Gebäude der Hauptschule zu bewundern.



Die richtige Idee, Material und Tipps zur Technik – mehr braucht es erstmal nicht, um sich künstlerisch auszuprobieren.

120807_GZ_Malworkshop

Die Bühne ist eröffnet

Zwei Wochen lang zeigen sich Künstler und Projekte bei „Quartier 2012“

RECKENFELD. Das Kunst- und Kulturprojekt „Quartier – Reckenfeld 2012, gemeinsam gestalten“ ist eröffnet. Am Samstagmittag gab Schirmherrin Ruth Zurheide die große „öffentliche Kunstbühne“ frei: Hier sollen sich in den folgenden vierzehn Tagen Menschen und Kunst im öffentlichen Raum begegnen.

„Reckenfeld ist eine große Gemeinschaft. Jeder setzt sich ein“, weiß sie: ein einzigartiges Miteinander aus künstlerischen Aktivitäten und Mitmachaktionen, in das sich viele Menschen ehrenamtlich einbringen.

Dem Ehepaar Birgit und Uwe Dresemann, Nicole Berner und Ulrike Penselin galt neben den vielen Sponsoren der ganz besondere Dank der Schirmherrin. Landrat Thomas Kubendorff, der den Ort 1998 zum ersten Mal besucht hatte, zeigte sich über die Entwicklung Reckenfelds begeistert. „Bei den Projekten läuft vieles zusammen. Auch die Gastfreundschaft. Sie haben hier eine bemerkenswerte Gemeinschaft. Seien Sie stolz auf ihren Ort.“

Stolz sein, das dürfen sie Reckenfelder sicherlich. Der Vorsitzende des Reckenfelder Bürgervereins, Klaus-Dieter Niepel findet es schade, dass Projekt Reckenfeld 2020 das Ulrike Penselin leitet und aus dem „Quartier“ hervorgeht, jetzt ausläuft. „Es ist viel daraus entstanden. Immer wieder engagieren sich Menschen, so wie bei diesem vierzehntägigen Kunst- und Kulturprojekt“.

Landrat Kubendorff und Ruth Zurheide durften dann gleich ihre Kreativität auf der großen Leinwand am Bauwagen unter Beweis stellen. Und während der Landrat noch eher zaghaft den Pinsel über die Leinwand führt und nachschaut, wie „Quartier“ genau geschrieben wird, bringt Ruth Zurheide schwungvoll einen dicken grünen Strich auf.

Ein Bild entsteht

Einige Seniorinnen des Hauses Marienfried schließen sich an und am Schluss ist ein buntes Bild entstanden, das sicherlich in den nächsten Tag noch komplettiert wird. Der Bauwagen, an dem alle Informationen aushängen, wird täglich von 14 bis 16 Uhr besetzt sein.

Hier erfährt man, welche Künstler wo und wann mit ihrer Staffelei stehen. Zeitgleich laufen in den nächsten 14 Tagen an verschiedenen Stellen im Ort verschiedenste Seminare, die bisher schon gut angenommen wurden.

Die Villa Kunterbunt bietet am 15. August einen Tag der offenen Tür zum Thema Hundertwasser an. Hier kocht die



Pinselstrich für Pinselstrich nimmt das große Gemeinschaftsbild Gestalt an. In den nächsten Tagen wird das große „Gemälde“ sicher noch von vielen Händen komplettiert werden. GZ-Foto be

Kulturenküche am 8. August ein leckeres Menü nach Farben. Ein weiterer Höhepunkt ist sicherlich der Tag der „Kunst-vollen Gärten“ am 12. August.

Auf einer Tour durch den Ort darf man sich überraschen lassen, was es in den Gärten zu entdecken gibt. Den Abschluss findet das

Kunst- und Kulturprojekt am 19. August mit einer großen Vernissage in der ehemaligen Hauptschule in Reckenfeld.

„Kommen Sie täglich zum Bauwagen in der Ortsmitte, informieren Sie sich über die laufenden Aktionen. Schauen Sie den Künstlern über die Schulter, machen Sie selbst mit und lassen sich inspirie-

ren“, wünschen sich die Organisatoren. Das generationsübergreifende Projekt bietet die Möglichkeit in einer lockeren Form Kunst zu begegnen. bec

Bei uns im Internet:
Mehr Bilder von der Eröffnung des Projekts

www.grevenerzeitung.de

Malstunde im Freien

Bauwagen ist Mittelpunkt des Kultur- und Kunst-Projekts „Quartier 2012“

RECKENFELD. Um den Bauwagen, der seit einigen Tagen auf dem Reckenfelder Dorfplatz steht, ranken sich bereits erste Gerüchte. Neuer Bücherschrank, Jugendtreff? Nichts von dem. Am Samstag um 14 Uhr fällt der Startschuss für das Kunst- und Kulturprojekt „Quartier Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten“.

Während dieser Zeit wird der Bauwagen Anlaufstelle für alle Interessierten sowie die zehn Künstler sein, die während der Malwochen unter freiem Himmel malen werden. Die Künstler kommen aus Münster und dem Kreis Steinfurt. Wo man ihnen dann bei der Arbeit über die Schulter schauen kann, erfährt man am Bauwagen.

Dort hängen entsprechende Informationen aus. Künstler, die normalerweise in ihren Ateliers arbeiten, sind irgendwo im Ort an selbst gewählten Plätzen zu finden. Die Vor-Ort-Initiative wird den Menschen in ihrem Lebensalltag spielerisch begegnen. So sollen Räume zur Kommunikation und auch generationsübergreifende Geselligkeit geschaffen werden. Einmal zuschauen wie ein Bild entsteht ist sicherlich spannend. „Aber man kann und darf sich auch dazu stellen und selbst malen“, erklärt Birgit Dresemann, die gemeinsam mit ihrem Mann Uwe, der Sozialpädagogin Nicole Berner sowie vielen beteiligten Reckenfelder Initiativen das umfangreiche Programm auf die Beine gestellt hat. Mit im Boot ist neben vielen Sponsoren die Stadt Greven mit Ulrike Penselin, die für Reckenfeld 2020 zuständig ist.

Kreative Wochen

Sicher ist: Es werden zwei spannende, kreative Wochen, in die diverse Workshops eingebunden sind. Für die Aktion „Kunst-volle Gärten“ am 12. August öffnen 13 Reckenfelder ihre Gärten. Die Pläne liegen vor und man darf sich auch hier überraschen lassen.

Die Organisatoren sind gespannt wie die Malwochen, bei denen ausdrücklich die Mitarbeit der Reckenfelder und Grevenener Bevölkerung erwünscht ist, angenommen werden.

Alles geschieht spontan, doch hängt es natürlich auch vom Wetter ab. „Die Einladung zum Schauen und zur

Teilnahme geht an alle. Auch an Menschen, die sich nicht vorstellen können, dass sie sich jemals für Kunst begeistern. Wir möchten die kreative Neugier bei Jung und Alt wecken“, wünschen sich Birgit Dresemann und all ihre Mitstreiter. Am Samstagnachmittag um 14 Uhr geht es los mit ersten Aktivitäten. Künstler malen auf dem Marktplatz und sind offen für Gespräche. Die Villa Kunterbunt bietet

dem Nachwuchs die Möglichkeit sich kreativ zu betätigen, und eine Töpferin lässt sich über die Schulter schauen.

Am Sonntag findet der erste Workshop „Malerei mit Jung und Alt“ mit dem Ehepaar Dresemann statt. bec

Am Samstag geht es los

Informationen zum Aktionszeitraum gibt es unter Facebook und unter www.qu-art-ier.de sowie beim Künstlerehepaar Dresemann, Tel. 01 72-847 82, und Nicole Berner, Tel. 0151-1 12 53 11 16.

Eröffnung: Samstag, 14 Uhr, auf dem Marktplatz durch Schirmherrin Ruth Zurheide und Landrat Thomas Kubendorff. Anschließend starten die ersten Aktionen.



Uwe Dresemann sorgt für frisches Weiß auf dem Bauwagen und wird dabei von Sohn Raphael unterstützt.

Foto bec

Kultur, Kunst und Kochen

Projekt „Quartier Reckenfeld“: Reckenfelder Kulturenküche

RECKENFELD. Der Auftakt für das Projekt „Quartier Reckenfeld 2012 gemeinsam gestalten“ ist nicht mehr fern. Am 4. August um 14 Uhr fällt dafür der Startschuss in der Reckenfelder Ortsmitte. Viele Workshops mit Malen, Graffiti oder die Herstellung von Skulpturen werden angeboten. In einem Fotoworkshop kann man „Perspektivwechsel“ erlernen und wer Gärten liebt, kann sich an einem Wochenende „kunstvolle Gärten ansehen“. Doch was hat Kochen mit Kunst zu tun? Den Bogen zwischen Kunst und Kochen möchte die Kulturenküche schlagen. „Kochen nach Farben“ lautet das Motto am Mittwoch, 8. August, zu dem alle Interessenten eingeladen sind.

Die Entwicklung

„Wir sind eine offene Gruppe. Die Kulturenküche hat sich aus dem Projekt Reckenfeld 2020, das in diesem Jahr ausläuft, entwickelt. Für uns war klar, wir sind dabei“, erklärt Gertrud Schulze Heuling. Dann schwärmt sie von den tollen Gerichten, die bereits gekocht wurden. International geht es dabei zu. Sei es philippinisch, schwedisch, russisch, türkisch, spanisch



Gemeinsames Kochen ist ein Erlebnis und durch die Gemeinschaft entsteht noch mehr Kreativität.

Gz-Foto bec

oder portugiesisch, alles wurde ausprobiert. Sie erinnert sich besonders an einen tamilischen Kochabend. „Allein die Farben und der Geruch der fremden Gewürze. Dieses zusammen mit den Lebensmitteln ergibt ein Ganzes. Die Sinne werden geschärft.“ Nicht nur die Sinne, man erfährt auch viel über das Land aus dem die Gerichte kommen. Viele Teilnehmer kochen die Menüs nach und überraschen damit ihre Familien.

Die Villa Kunterbunt stellt die Räumlichkeiten und eine

Mitarbeiterin zur Verfügung. Man darf gespannt sein, was bei „Kochen nach Farben“ am 8. August ab 18.30 in der Villa Kunterbunt heraus kommt. Gertrud Schulze Heuling ist sich sicher dass man mit dem bunten Angebot an Obst und Gemüse sicherlich viel Farbe und Kreativität einbringen kann.

➤ Wer beim kunstvollen Kochen mitmachen möchte, sollte sich bis spätestens 6. August unter Tel. (02575) 97 14 48 oder unter der E-Mail g.schulze.heuling@gmx.de anmelden.

Projekt „Quartier“: Kreative Seminare heiß begehrt

Viele Angebote schon ausgebucht

RECKENFELD. Die Plätze für den eintägigen Fotoworkshop im Rahmen des Projektes „Quartier Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten“ sind alle besetzt. „Das ging aber schnell“, freut sich Larissa Krühler über die enorme Nachfrage und die zahlreichen Anmeldungen. Auch das Programm für die Aktion „Kunst-volle Gärten“ steht bereits und wird noch vor den Sommerferien als Flyer ausliegen.

Lediglich im Malerei- und im Skulpturenseminar, geleitet vom Künstlerpaar Dresemann sowie Rüdiger Schwahn, sind noch wenige Plätze frei. Wer sein künstlerisches Potential unter professioneller Anleitung entdecken oder erweitern möchte, kann sich noch bis zum 30. Juni da-

für anmelden. Besonders an Jugendliche ab zwölf Jahren richtet sich das Angebot des international arbeitenden Graffitispezialisten René Turrek. Er lädt zu einer „Reise in die Welt der Graffiti-Kunst“ ein.

Das Kunst- und Kulturprojekt „Quartier Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten“ eröffnet am 4. August mit den „Malwochen“ und vielseitigen Workshops. Alle Interessierten sind eingeladen mitzumachen, Kontakt aufzunehmen zu den Künstlern oder einfach das kreative Treiben im öffentlichen Raum zu betrachten. Alle Workshops sind kostenfrei. Weitere Infos im Programmheft, sowie unter

www.qu-art-ier.de



Hauptsache kreativ: Das Reckenfelder Kunstprojekt Quartier wirbt mit bekannten Künstlern und „bunten“ Ideen. Foto prf

Kreativer Austausch

Quartier-Projekt: Birgit und Uwe Dresemann bieten ein Kunst-Seminar an

RECKENFELD. Jeder Mensch ist auf die eine oder andere Art und Weise kreativ. Oft wird diese Kreativität nicht ausgelebt. Das Kunst- und Kulturprojekt „Quartier-Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten“ bietet nicht nur die Möglichkeit, Künstlern über die Schulter zu schauen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Selbst kreativ werden und sich kreativ in verschiedenen Richtungen ausprobieren und entfalten – auch das wird durch das Angebot der verschiedensten Workshops möglich. Der Workshop am Sonntag, 5. August, bietet „Malerei für Jung und Alt“ und wird vom Grevener Künstler-Ehepaar Birgit und Uwe Dresemann angeboten.

Das Ehepaar kommt gebürtig aus Münster, lebt seit 18 Jahren in Greven und freut sich darauf, Kunst einmal auf einem ganz anderen Weg in die Öffentlichkeit zu bringen. Die beiden hatten gemeinsam mit Nicole Berner die Initialzündung zum Quartier-Projekt. Normalerweise arbeiten Künstler eher hinter verschlossenen Türen. Außenstehende bekommen den Entstehungsprozess nicht mit, der Betrachter sieht erst das fertige Werk.

Anders läuft es während der kreativen Aktionswochen in Reckenfeld. Interessenten können erleben, wie sich ein Kunstwerk entwickelt, können und sollen mit dem Künstler ins Gespräch kommen. Sicherlich ein gute Möglichkeit und ein ganz besonderes Erlebnis für Menschen, die normalerweise nicht kunstnah orientiert sind oder nie traditionelle Kunstorte aufsuchen.

Austausch

Kunstorientierte oder selbst künstlerisch tätige Menschen können und sollen sich austauschen, über Generationen und Kunststile hinweg. Das Ehepaar Dresemann gehört mit ihrem Sohn zu den Menschen, die selbst familiär über vier Generationen verbunden sind. Über den Workshop können generationsübergreifende Projekte entstehen, Jung und Alt können voneinander lernen. „Kreativität gibt es nur im Plural“, zitiert Birgit Dresemann einen Buchtitel. Menschen werden über Kunst und Begegnung zusammengebracht werden.

So wie das Ehepaar Dresemann, das sich schon aus der

Schulzeit kennt und seit jungen Jahren künstlerisch tätig ist. Gerade erst hat Birgit Dresemann ein Portrait gefunden, das ihr Mann 1986 malte. Heute arbeiten sie beide Künstler.

„Dabei warnte mich mein Vater: Lass das mal mit der brotlosen Kunst“, lacht Uwe

Dresemann. Wie seine Frau ist er glücklich, seine Kreativität ausleben zu können.

Der Workshop „Malerei für Jung und Alt“ findet am Sonntag, 5. August, von 14 bis 18 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum am Moorweg in Reckenfeld statt. Das Künstler-Ehepaar Dresemann

orientiert sich an den Vorkenntnissen und Wünschen der Teilnehmer. Es werden verschiedene Techniken vermittelt und die Teilnehmer werden so angeleitet, dass sie in ihrer individuellen Kreativität gefördert werden.

➤ Anmeldungen unter info@atelierdresemann.de



Das Ehepaar Dresemann bei der gemeinsamen Arbeit.

Foto bec

Bunte Bilder und Fliesen

Kinder der „Villa Kunterbunt“ beschäftigen sich mit Friedensreich Hundertwasser

RECKENFELD. Wer Friedensreich Hundertwasser ist, und dass er tolle bunte Bilder gemalt hat, das wissen schon viele Kinder aus der „Villa Kunterbunt“. Jetzt beschäftigen sich die Kinder aber noch einmal intensiver mit den Bildern des namhaften Künstlers: Sie nehmen am Projekt „QuART-ier Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten“ teil, das in der Zeit vom 4. bis 18. August im Ort stattfindet.

Das Projekt soll dazu beitragen, Kindern Kunst näher zu bringen. Ulrike Penselin, Leiterin des Projektes Reckenfeld 2020, fragte, ob die Einrichtung sich beteiligen wolle und stieß auf Interesse. In der Villa Kunterbunt ist man auf dem Weg zur Reggio-Pädagogik – da passt so ein Projekt.

Seit Februar wurden Ideen gesammelt. Hundertwasser mit seinen kräftigen Farben spricht die Kinder an. Erzieherin Britta Marx leitet das Projekt und führt alle teilnehmenden Kinder an den Maler heran. Es liegt ein Buch mit seinen Werken aus und ein Foto des Künstlers hängt im Gruppenraum. Die Kinder sollten raten, wer das wohl



Erzieherin Britta Marx steht mit den Kindern vor einer Säule, die mit bunten Fliesenstücken beklebt werden soll. GZ-Foto bec

sei und was er mache. Celina erkannte gleich: „Das ist ein Künstler, der hat einen Bart.“

Ganz so einfach machen es sich die Kinder um Britta Marx nicht: Stück für Stück sammeln sie Wissen über den Künstler. „Sein richtiger Na-

me war Friedrich Stabwasser. Und dann nannte er sich noch Friedensreich, Dunkelbunt und Regentag“, weiß der fünfjährige Alexander.

Mit so viel Hintergrundwissen und Fotos von Bildern, die Hundertwasser malte,

werden die Kleinen selbst zu Künstlern. „Die Farben sind toll“, sind sich die Kinder und Britta Marx einig und malen mit vielen bunten Pinsel- und Wachsmalstrichen Spiralen. Auch etliche andere Motive sind durchaus wiederzuerkennen.

Bunte Fliesen für Säulen

Der Künstler war vielseitig und deshalb soll es in der Villa Kunterbunt nicht beim Malen bleiben. Im Außenbereich gibt es einige Säulen, die kahl und grau den Überbau stützen. „Diese Säulen sollen mit Bruchfliesen bunt gestaltet werden. Dabei sollen die Kinder natürlich mitmachen. Dazu benötigen wir möglichst bunte Fliesen“, wünscht sich Britta Marx. Bunt wie der Name der Einrichtung oder bunt, wie alles, was Hundertwasser gestaltet hat.

Die Bilder, die die Kinder im Projekt malen, werden am Sonntag, 19. August, in der ehemaligen Hauptschule zu sehen sein. bec

.....
Britta Marx, Tel. (02575) 955163, freut sich über Firmen oder Privatleute, die Fliesen oder Kleber beisteuern können.

Kunst im Garten

Reckenfelder Projekt „Quartier“: Engagierte Kreative bereiten sich vor

RECKENFELD. Bis Anfang August ist es zwar noch eine Weile hin, doch für all diejenigen, die sich für das Event „QU-ART-ier Reckenfeld 2012“ stark machen, hat die Vorbereitungsphase schon längst begonnen. So sind auch Hiltrud Wege und Marita Hölscher, die sich für das Thema Gartenkunst engagieren, bereits mitten in den Planungen.

Die Gartenkunst ist ein Teilprojekt des Events, das vom 4. bis 17. August in Reckenfeld läuft. Die Gartenstadt Reckenfeld mit Leben zu füllen ist der Gedanke. Die Damen suchen Menschen, die kreativ gestaltete Gärten für Besucher öffnen, oder in ihren Gärten künstlerische Dinge ausstellen oder ausstellen lassen. Kunst ist ein weiter Begriff und was dann in den Gärten zu finden sein wird, können Skulpturen oder Gemälde sein. Handgemachte Musik ist auch Kunst, auch so etwas kann angeboten werden. Die beiden Damen könnten sich auch vorstellen, dass in einem eher „verwunschenen“ Garten eine Märchenerzählerin Geschichten erzählt. Die Gärten können also Kulisse für alle möglichen kreativen und künstlerischen Aktivitäten sein.

Der kreative Gartentag wird am 12. August sein. Hier bietet sich auch eine Radtour von Garten zu Garten an. Dazu wird dann ein entsprechender Plan erstellt, der auch ausgelegt wird. Sechs bis acht Kreative stehen schon in den Startlöchern und stellen ihre Gärten für Besichtigungen oder Ausstellungen zur Verfügung. Ein professioneller Schrottkünstler hat seine Teilnahme bereits zuge-



Hiltrud Wege und Marita Hölscher im Garten der Weges.

Foto bec

sagt. Das Angebot, Kunst im Garten auszustellen oder direkt im Garten künstlerisch tätig zu werden, richtet sich gleichermaßen an Hobby- und Profikünstler. Hiltrud Wege hat in ihrem Garten bereits diverse selbst gestaltete

Kunstwerke stehen und wird diesen ebenso wie Marita Hölscher zum kreativen Gartentag für Besucher öffnen. Sie hat jetzt schon die Zusage einer Töpferin, die Besuchern anbietet, selbst einmal den Ton in die Hand zu nehmen

und zu töpfen. Gesucht werden noch kreative Menschen aus verschiedenen Bereichen, die am Projekt teilnehmen möchten. Infos bei Hiltrud Wege, Tel. (02575) 2619 und Marita Hölscher, Tel. (02575) 98383.

Die Kunst kommt auf die Straße

Programm von „QuARTier“ steht fest

RECKENFELD. Das Projekt „QuARTier – Reckenfeld 2012 gemeinsam gestalten“ nimmt immer mehr Formen an. Passend zum Maifest am kommenden Samstag liegen die Programmhefte zum Kunst- und Kulturprojekt, das vom 4. bis 19. August in Reckenfeld stattfindet, vor.

Dieser Tag ist eine gute Möglichkeit, um die Öffentlichkeit auf das Projekt aufmerksam zu machen. Zwei Wochen lang malen Künstler im August außerhalb ihres Ateliers direkt vor Ort in Reckenfeld. Jeder kann zusehen – und mitmachen. Denn ein weiteres Angebot lautet: „Malerei für Jung und Alt.“ Dabei begleitet das Künstlerehepaar Birgit und Uwe Dresemann fachkompetente Menschen jeden Alters, die Spaß an der Malerei haben.

Kochen nach Farben

Wer sich für Fotokunst interessiert, ist bei Larissa Krühler im richtigen Kursus. Kochen nach Farben bietet die Kulturküche, für Graffitikunst konnte Rene Turrek gewonnen werden. Er wird mit Jugendlichen arbeiten. Rüdiger Schwahn, Skulpturen-Künstler aus Münster, kommt eben-

falls zu einem Workshop nach Reckenfeld. Auch Gärten können Kunst sein – oder in ihnen kann Kunst, auch musikalische, gezeigt werden. Dazu wird ein Tag der offenen Gärten angeboten.

Hundertwasser für Kinder

Ein anderes Projekt lautet „Künstler in der Ferienkiste“ und richtet sich an Kinder. Und selbst die ganz Kleinen aus der Villa Kunterbunt betätigen sich künstlerisch. Sie arbeiten schon jetzt an dem Projekt Hundertwasser und freuen sich auf August, wenn sie ihre Arbeiten präsentieren können. „QuARTier“ bedeutet 14 Tage voll gepackt mit kreativen künstlerischen Aktionen bei denen möglichst viele Menschen jeder Altersgruppe mitmachen sollen.

Das Programmheft ist am Samstag beim Maifest am Stand des Reckenfelder Bürgervereins erhältlich und liegt danach in Banken und Geschäften in Reckenfeld sowie in der Stadtbücherei aus. Die einzelnen Aktionen werden in der nächsten Zeit noch detailliert vorgestellt. Für alle Veranstaltungen sind Anmeldungen möglich. Anmeldeformulare liegen den Programmheften bei. *bec*



Viele Künstler haben viel Zeit und viele Ideen in das Programm von „QuARTier“ investiert.

GZ-Foto bec

Kunst mit Mumm

Reckenfelder Projekt Qu-ART-ier sucht noch Aktive

RECKENFELD. Nur etwas Mut brauchen die Hobbykünstler, die im Rahmen des Projektes „Qu-ART-ier Reckenfeld 2012 - gemeinsam gestalten“ in aller Öffentlichkeit künstlerisch tätig werden sollen.

Das Projekt, das vom Greverner Künstlerehepaar Birgit und Uwe Dresemann, Nicole Berner und von Ulrike Penselin, die für das Projekt „Reckenfeld 2020“ zuständig ist, begleitet wird, lädt Hobbykünstler ein, in aller Öffentlichkeit zu arbeiten. „Die Künstler sollen sich über die Schulter schauen lassen“, sagt Birgit Dresemann. Einige Hobbykünstler fanden sich jetzt mit den Organisatoren im Deutschen Haus ein, um Näheres über das Projekt zu erfahren. Begeistert sind sie schon von der Idee – bloß: „Mich jetzt einfach irgendwo im Ort in aller Öffentlichkeit hinstellen und zu malen, dazu fehlt mir der Mut“, erklärt eine Hobbykünstlerin. „Aber man muss sich ja nicht alleine hinstellen“, sagt Birgit Dresemann ermunternd. Die Künstler sollen ins Gespräch kommen, voneinander lernen. Geselligkeit, Kommunikation und Austausch sollen im Vordergrund stehen.

Öffentliche Plätze

Öffentliche Plätze, an denen die Künstler kreativ tätig sein können, könnten die Ortsmitte, einer der Kirchplätze, die Gartenanlagen der Seniorenheime oder auch ein Spielplatz sein.

Das Projekt läuft vom 4. bis 17. August und schließt mit einer Ausstellung ab. Während des gesamten Aktionszeitraumes wird auf dem Marktplatz ein Bauwagen stehen, an dem man sich treffen



So bunt, wie bei der Hobbykünstlerausstellung im vergangenen Jahr, kann es auch im Sommer an verschiedenen Orten in Reckenfeld zugehen.

GZ-Foto (A) bec

kann und die aktuellsten Informationen zu den Projekten erfährt. „Wir wollen Menschen zusammenbringen und es wäre schön, wenn daraus langfristige Projekte entstünden“, wünschen sich die Organisatoren. Einige Gruppen aus dem Projekt „Reckenfeld

2020“ bringen sich mit ein. Zusätzliche generationsübergreifende Mitmachaktionen, zu denen sich die Interessenten anmelden müssten, sind etwa ein Fotoworkshop mit Larissa Krühler. Wer gerne etwas mit den Händen gestalten möchte, kann sich für ein

Seminar mit Rüdiger Schwahn anmelden, der mit Pappmachee Skulpturen gestaltet. Das Ehepaar Dresemann bietet ein gesondertes Angebot für Kinder und Jugendliche. Der Graffiti-Künstler Rene Turek wird mit Jugendlichen aus beiden Reckenfelder Gemeinden ausgewählte Wände gestalten. Zum Reckenfelder Maifest am 28. April wird das Programm in einem Flyer ausführlich vorgestellt und erst dann kann man sich für die Mitmachprogramme anmelden. bec

Anmeldungen

Anmeldungen unter info@qu-art-ier.de, dem Atelier Dresemann 0172 8478484 oder (02571) 96 86 15, oder Nicole Berner 0101/11253161. Formulare liegen auch in den örtlichen Banken Reckenfelds aus.

Raus aus dem Atelier

Informationsabend zum „Qu-ART-ier Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten“

RECKENFELD. Während die ersten Sonnenstrahlen Schneeglöckchen, Krokusse und Winterlinge aus der Erde locken, ist deutlich zu spüren, dass es draußen wärmer und die Tage wieder länger werden. Auch die Menschen werden aktiver, so sind die Vorbereitungen für das Kunst- und Kulturprojekt „Qu-ART-ier Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten“ in vollem Gange.

Die Organisatoren laden alle interessierten Künstler zu einem Informationsabend am Mittwoch, 29. Februar, 18.30 Uhr ins „Deutsche Haus“ nach Reckenfeld, Grevenor Landstraße 13, ein. Dort besteht die Möglichkeit zu einem ersten gegenseitigen Kennenlernen, bei dem die Initiatoren die Idee hinter der Malaktion erläutern. Die Idee: Zwei Wochen lang arbeiten Künstler außerhalb der Ateliers, vor Ort, mitten in Reckenfeld, unter den Augen der Öffentlichkeit, an unterschiedlichen selbst gewählten Plätzen. Parallel dazu findet ein Mitmachprogramm für Interessierte statt. Die entstandenen Werke werden im Anschluss in einer Ausstellung präsentiert – pur und direkt. Das Kunst- und Kulturprojekt „Qu-ART-ier Reckenfeld 2012 – gemeinsam gestalten“ findet in den letzten beiden Sommerferienwochen (4. bis 17. August) in Reckenfeld statt.

Direkt vor Ort

In dieser Zeit arbeiten Künstler außerhalb ihrer Ateliers mit verschiedenen Aktionen für alle interessierten Menschen. Die entstandenen Werke werden in einer Ausstellung zunächst in der ehemaligen Hauptschule Reckenfeld (ab 19. August) präsentiert. Anschließend sind sie im Rathausfoyer in Greven (ab 24. September) zu sehen.

Das „Qu-ART-ier“ ist eine gemeinschaftliche Ehrenamtsaktion der Initiatoren Birgit Dresemann, Uwe Dresemann und Nicole Berner mit verschiedenen Reckenfeld2020-Projektgruppen und der Stadt Greven. Schirmherrin des Projektes ist Ruth Zurheide.

Die Rahmenbedingungen:
➤ Eröffnung: Samstag, 4. Au-



Verschiedene Künstler werden während des Projekts mitten in Reckenfeld ihre Arbeiten fertigen – und dann natürlich auch ausstellen.

Foto prf

gust, 14 Uhr

➤ Aktionszeitraum: Samstag, 4. August – Freitag, 17. August

➤ Vernissage: Sonntag 19. August, 14 Uhr

➤ Ausstellung in der ehem. Hauptschule Reckenfeld: Sonntag, 19. August bis Mittwoch, 19. September

➤ Ausstellung im Foyer des Rathauses Greven: Montag,

24. September bis Mittwoch, 17. Oktober.

Für das Material wie beispielsweise Leinwand und Farbe hat jeder Künstler eigenverantwortlich zu sorgen.

Letzter Aufruf für Ideengeher